

Bürgermeister Fuchs, der ältere Jakob (Würben), Funkli und meine Gattin grüßen. Ich sende den Brief nach Baden durch die Gattin Samuel Wittenbachs, die von ihrer Mutter ins Bad eingeladen ist. Könntest Du sie besuchen und wegen ihres Gatten trösten, der zu Hause gar unfreundlich ist! Sie dauert mich und andere; dazu hätte sie nicht so weit von den Ihrigen wegziehen müssen.

VIII, 35.

1999. Diethelm Blaurer an Thomas Blaurer.Basel (1555)¹⁾ Juli 3.

[Dank für die Hemden und für gute Nachrichten. Obwohl Jung die Reise jederzeit zugebe, will er, da auch dem Vater die Hitze gefährlich erscheint, lieber erst im Herbst mit Albert, ehe dieser nach Frankreich geht, und mit Gerwig, der jetzt in Wildbad ist, kommen, etwa um Michaelis. Er wünscht, den Erwartungen der Eltern zu entsprechen. Den Lactanz kann er jetzt nicht senden. Amerbach und Johann Agricola werden bald schreiben; sie lassen wie Jung und Lopadius grüßen. Orig. lat.]

Basileę 5. nonas Iulii anno [1555].

XII, 177.

2000. Albert Blaurer an Ambrosius Blaurer.Straßburg (1555)²⁾ Juli 5.

[Dank für einen Brief etc. Eine Schrift Marbachs. Falsches Gerücht von Frieden zwischen Kaiser u. Franzosen. Allfäll. Heirat der Schwester. Grüße. Kath. Zell. Orig. lat.]

Ich freue mich, aus euren Briefen zu ersehen, daß ihr meiner gedenkt, und danke besonders Dir dafür, daß Du trotz der Geschäfte mich mit einem Brief erfreut hast. Das silberbeschlagene Messer, das Du mir bei meinem Besuch schenkest, hat euer Bürger überbracht; ich hatte es zurückgelassen, weil ich mich unwohl fühlte und nicht wußte, ob ich direkt nach Straßburg reisen oder zu euch zurückkommen würde.

Über Marbachs angebliche Antwort an Calvin (hier ist nichts dergleichen erschienen) wird Hubert schreiben, den ich begrüßt habe. Daß das Gerücht vom Friedensschluß zwischen dem Kaiser und dem Franzosen falsch war, hast Du sicher vernommen; beide werben allenthalben. Daß die Fürsten der Welt so viel Krieg führen, ist nicht verwunderlich, da unter denen, die Christi Lehre einigermaßen kennen sollten, stets neuer Zwist entsteht. Gott erbarme sich aller, die in Irrtümern befangen sind und andre verfolgen oder lieber Verfolgung erleiden, als daß sie anderer Meinungen unterschreiben!

Über die Verlobung meiner Schwester mit Edlibach kann ich nichts sagen, da ich nur den Namen der Familie kenne; ich überlasse die Entscheidung Dir und dem Vater. Gott leite uns zu seinem Ruhm und unserm Heil! Grüße

¹⁾ Am 9. Juli 1555 „per Merikoferum Crucilinge“ erh.²⁾ Das Jahr ergibt die Beziehung auf Verheiratung der Schwester, s. Nr. 1994.

die Deinen, Funkli etc. Froschesser (Frosseserus)¹⁾ wird ihm schreiben. Dr. Andernach grüßt wieder. Katharina Zell badet im badischen Baden (in Thermis Badensibus marchionatus).

Argentine 5. die Iulii.

2001. Johannes Jung an Ambrosius Blaurer.

Basel 1555 Juli 8.

[Konrad Zwick. Nachrichten aus Augsburg. Hinneigung König Maximilians und Herzog Heinrichs von Braunschweig zur Reformation. Unglücksfälle in Basel. Bitte um Auskunft über ein gewünschtes Buch. Orig. lat.]

Trotz vieler Abhaltung will ich den Boten nicht leer zurückkommen lassen. Ich bedauere, daß Zwick, ohnehin bedrängt, sich und seiner Gattin das Leben durch Grämlichkeit schwer macht. Er klagt in einem Brief über schwachen Magen, sowie über seiner Gattin und Ulrichs Abwesenheit und bittet wegen des Hauses um Auskunft über Kauf oder Miete. Von seiner neuen Erfindung wegen des Holzes²⁾ höre ich seit Schärs Abreise nichts mehr und fürchte, der Erfolg entspreche auch hierin dem Wunsch und Aufwand nicht. Gott bewahre ihn vor Unwürdigem!

Truckenbrot hat Nachrichten aus Augsburg gebracht; doch warte ich auf den hinkenden Boten. Die Wahrheit wirst Du von den Augsburger Freunden besser erfahren. Neu ist, quod Maximilianus, Ferdinandi filius, evangelicum concionatorem³⁾ instituerit Vienne et quod Henricus, Brunsvicensis dux, accesserit parti evangelicę principum Augustanę confessionis. Matthias Schenck schreibt nichts davon. Hier sind innerhalb zehn Tagen ein Bürger im Rhein ertränkt worden, einer aus einem Haus zu Tod gefallen, zwei Frauen und ein Mann, der eine Stiege hinabfiel, plötzlich gestorben, einer ist nachts auf dem Kirchhof St. Peter nahe bei meinem Haus von zwei jetzt gefangenen Adeligen ermordet worden, einer plötzlich gestorben. Schreibe, was für Bücher Herrn Martins Sohn für Dich wünschte.

8^a Iulii 55.

Grüße Deine Gattin etc.

2002. Johannes Calvin an Ambrosius Blaurer⁴⁾.

Genf 1555 Juli 16.

[Er sendet einen Bericht über den jüngsten Aufstand in Genf und beruhigt Bl. wegen ungünstiger Gerüchte. Grüße. Orig. lat.]

¹⁾ Nicht bekannt.²⁾ Eine „Holzparkunst“, d. h. eine Erfindung für den Bau verbesserten Öfen etc. s. Keim, A. Bl., S. 128 (Anm. 2).³⁾ Joh. Seb. Phauser (Pfauser) von Konstanz, 1520—1569, Hofprediger Maximilians II., später Superintendent in Lauingen, s. A. D. B. 25, S. 737 ff.⁴⁾ Gedr. Corp. Ref. XLIII, Nr. 2244.

VIII, 36.

VIII, 37.

Da jedenfalls auch zu euch Gerüchte über den jüngsten Aufstand in unserer Stadt gedrungen sind und unsere Freunde ängstigen, halte ich für meine Pflicht, über das Geschehene getreu zu berichten.

Res igitur omnino sic habet . . . semperque in officio contineat!¹⁾

S. Ignosces, ornatissime vir et venerande frater, quod scriptę ad alterum epistolę exemplar tibi mitto; succedent brevi alia, quę novam materiam mihi suppeditent. Interim, quidquid rumorum percepat, quieto sis animo, nec vero est, quod metuat optimus Musculus, quemadmodum admonui, ne quid tentent nostri, quod prudentibus et cordatis displiceat. Vale et fratrem nostrum Fu(n)clium et reliquos amicos, p̄sertim qui me nuper in transitu²⁾ hospitaliter exceperunt, plurimum saluta. Dominus vos omnes regat ac tueatur perpetuo! Symmystę mei vos diligenter salutant. Genevę 16. Iulii 1555.

VIII, 38.

2003. Heinrich Bullinger an Ambrosius Blaurer.

Zürich 1555 Juli 21.

[Überall herrscht Unfriede und Verfolgung. Er sendet seine Schrift „Vom Heil der Gläubigen“. Samuel Wittenbach. Grüße. Orig. lat.]

Ich habe zwei Briefe vom 7. Juni und 1. Juli von Dir erhalten und sende hiemit Welsers Brief zurück. Überall herrscht Unheil.

Italia misere laceratur fame et bello, non desinit interim italiscere; omnia per Germaniam metu belli trepidant; sed non desinimus germanizare; iusta ergo sunt dei iudicia. Quid, quod ministri postergata omni mansuetudine instar rabidarum belluarum furiunt et ferociunt in fratres? De Lutheranis loquor; mirum est, quam insaniant isti contra nos. Varii hic sparguntur rumores de rebus variis; certum esse aiunt Poloniam recepisse Christi evangelium; in Anglia exercetur carnificina truculentissima. Deus adsit nobis! Argentinę, Regenspurgi et in aliis imperii urbibus nihil nunc habent, quod Lutherani in tanta omnium corruptione insectentur quam nos. Oremus dominum, ut afflictę adsit ecclesię; certum est Lutheranos papistas esse nobis infensiores longe.

Von diesen zwei Schriften³⁾ behalte eine, die andre gib Bürgermeister Fuchs. Möchte Samuel Wittenbach, durch so vieler Elend gewarnt, sich von

¹⁾ Wörtliche Kopie von Calvins Brief an Bullinger vom gleichen Datum über den Aufstand des Ami Perrin (s. S. 319, Anm. 2), ebenda Nr. 2243; erst der Schluß ist von C. selbst beigefügt.²⁾ Calvin war anfangs April, von Bern zurückkehrend, in Biel gewesen, s. Corp. Ref. XLIII, Nr. 2152 und 2184 Schluß.³⁾ Jedenfalls Exemplare der im Juli erschienenen deutschen Predigt: „Von dem heil der gläubigen,“ s. Bulls Diar., S. 47.

dem bevorstehenden Kriegszug fernhalten! Grüße ihn, den Bürgermeister, Jakob (Würben), Funkli, Valerius (Geuffi) etc.

Tiguri 21. Iulii 1555.

2004. Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer.

Gyrsberg 1555 Juli 23.

[Die Heiratssache. Des Bruders Umzug und seine eigenen Pläne. Dank für einen Brief an seine Gattin. Konrad Zwick. Geldangelegenheiten. Der Brand der Abtei Bellelay. Übermittlung eines Briefes. Orig. lat.]

Am 5. Juli schrieb ich ausführlich, vor allem über Edlibachs Sohn und Margareta; alles schien auf dem besten Weg, jetzt aber machen sie Schwierigkeiten. Seit einem halben Monat bin ich hier, kehre nun aber heim und will hören, was sie wieder Unbilliges fordern. In Deinem Brief vom 13. Juni, den ich am 21. erhielt, freute mich besonders, daß Anna gleichmütig ist. Zu Deinem Umzug wünsche ich Gottes Segen; er erinnert uns an die Wohnung, die der Herr uns bereitet hat, den ich um Deine Erhaltung bitte. Wohin wir nach Verkauf des Gutes in Kempton ziehen, weiß ich noch nicht; ich hoffe, in Stein etwas Passendes zu finden; an wissenschaftliche Betätigung in Bern denke ich nicht mehr. Dein Brief vom Mai hat Lucia erfreut, ebenso die deutsche Nachschrift im letzten Briefe; inzwischen wirst Du den meinigen erhalten haben. Von Zwick befürchte ich nicht, daß er zu Deinem Nachteil handle, erwarte aber die Verschreibung.

Der Streit zwischen dem Abt von Petershausen und den Truchseß soll gütlich beigelegt sein, so daß die Zahlung an uns bald erfolgen wird. Wegen Bollweilers Schuld erwarte ich den Entscheid der Innsbrucker Regierung; entschuldige deshalb die Verzögerung Deiner württembergischen Schuld¹⁾ und schreibe, was geschehen soll, da Rat, Seckelmeister und Verwalter in Konstanz Deine Verschreibung nicht finden können, so daß Gefahr droht, wenn die Zahlung dennoch erfolgt. Die 30 Goldgulden werden sie wohl erlassen. Deiner Freigebigkeit will ich gedenken; erinnere mich jederzeit an die Summe, die ich Dir noch schulde, und teile mit, wie Dir der Zins der Truchseß im Fall der Bezahlung zugestellt werden soll.

Der Brand jener „Bella Lena“²⁾ tut mir leid; das Gebäude und seine Lage machten mir Freude. Ich hoffe, der Archimandrit³⁾ werde für sich und seine Genossen einen solideren Bau, frei vom Aberglauben, errichten. Unser Jakob (Funkli) soll ihn dazu bereden; er wird ihm nur noch lieber werden; wie, wenn ich dem gelehrten Mann in diesem Sinn Trost spendete? Der

¹⁾ Vgl. Bd. I, S. 48, Anm. 2, sowie Nr. 1948. 1960 und den dort zitierten Brief vom 18. Juni 1556.²⁾ D. h. der Prämonstratenser-Abtei Bellelay, die abgebrannt war; vgl. Lohner, a. a. O., S. 659 (der allerdings den Brand ins Jahr 1556 versetzt).³⁾ Abt war 1553—1561 Servatius Fridez von Delsberg, s. eb. S. 660.